

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Soziales und Senioren	30.08.2012
Jugendhilfeausschuss	11.09.2012

Netzwerk gegen häusliche Gewalt - Jahresstatistik 2011

Nach Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes am 01.01.2002 wurden als Bindeglied zwischen Polizei, den bestehenden Beratungsstellen und -diensten, den Frauenhäusern, Notschlafstellen und Angeboten der Jugend- und Gefährdetenhilfe im September 2002 zwei Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt installiert. Eine Interventionsstelle wurde für den linksrheinischen Bereich durch den Sozialdienst Kath. Frauen und für den rechtsrheinischen Bereich durch die Diakonie Michaelshoven eingerichtet. Die Interventionsstellen werden auf der Grundlage eines Ratsbeschlusses durch das Amt für Soziales und Senioren institutionell gefördert.

Die Interventionsstellen stehen im Rahmen des „Netzwerkes gegen häusliche Gewalt“ in einer kontinuierlichen Kooperation mit den unterschiedlichen Institutionen, die sich zum Ziel gesetzt haben ein effektives Vorgehen im polizeilichen, strafrechtlichen, zivilrechtlichen sowie im sozialen Bereich zu erreichen und zu sichern.

Der Mitteilung beigefügt ist die Jahresstatistik 2011.

Die Strafanzeigen bei der Polizei sind deutlich gestiegen (15,3 %). Dies wird laut Polizeibehörde u.a. auf eine höhere Gewichtung des Themas zurückgeführt. Da in den verschiedenen Polizeispektionen weiterhin an einer Vereinheitlichung der Arbeitsweise gearbeitet wird, ist auch zukünftig von einer Steigerung der Fallzahlen auszugehen.

Die Faxmitteilungen durch die Polizei und die Beratungsfälle in den beiden Interventionsstellen sind gesamtstädtisch nahezu gleich geblieben.

Neben den originären Aufgaben der Interventionsstellen wurden flankierende notwendige Hilfen in den Gewaltschutzzentren links- und rechtsrheinisch aufgebaut. Dadurch kann bedarfsgerecht und zielgerichtet mit den Opfern weiter gearbeitet werden. Darüber hinaus werden für den Präventionsbereich Schulungs- und Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt.

Im Bereich Gewalt von (erwachsenen) Söhnen/Kindern gegen Mütter/Eltern, besteht bei den Müttern eine große Hilflosigkeit. Ein entsprechendes Angebot wäre bei den Familienberatungsstellen anzusiedeln und wird demnächst thematisiert.

Das Kölner Modell zeichnet sich durch die vielschichtigen Angebote im qualitativen Unterschied zu den Angeboten anderer Kommunen und Landkreise aus. So arbeitet die AWO mit dem Angebot „MannSein ohne Gewalt“ ebenfalls im „Netzwerk gegen häusliche Gewalt“. 2011 wurden mit diesem Angebot 117 Männer im Alter von 18 bis über 65 Jahren gemeldet. Zu 96 Männern konnte Kontakt aufgenommen werden. Davon wurden 26 Männer bereits in den Vorjahren betreut.



Jahresstatistik der Polizei, der Kriseninterventionsarbeit in Fällen von häuslicher Gewalt durch die Interventionsstellen SKF (linksrheinisch) und Diakonie Michaelshoven (rechtsrheinisch) und des Projektes „MannSein ohne Gewalt“ der AWO.

Jahresstatistik 2011 der Polizei und der Interventionsstellen

	Linksrheinisch	Rechtsrheinisch	Gesamtstadt Summe 2011	Gesamtstadt Summe 2010
Strafanzeigen der Polizei			3882	3368
Beratungsfälle	782	773	1555	1540
Faxvermittlung durch die Polizei	541	590	1131	1102
Wiederholungsfälle	37	47	84	70
Nichtannahme der Kontaktaufnahme durch die Interventionsstelle	123	112	235	191
Geschlecht der Opfer:				
weiblich	731	719	1450 (93,25%)	1304 (93%)
männlich	50	54	104 (6,7%)	99 (7%)
ohne Angabe	1		1 (0,05 %)	
Geschlecht der Täter:				
weiblich	53	24	77 (4,9%)	66 (4,8%)
männlich	594	637	1231 (79,2%)	1133 (80,7%)
ohne Angabe	135	112	247 (15,9%)	204 (14,5%)
Familien mit minderjährigen Kindern im Haushalt	467	479	946 (60,8%)	828 (53,8%)
Opfer mit Migrationshintergrund	481	464	945 (60,7%)	653 (42,4%)

Von den Interventionsstellen neu erfasst:

	Linksrheinisch	Rechtsrheinisch	Gesamtstadt Summe 2011	
Täter-Opfer-Konstellation:			(erfasst 1331)	
Frauen gegen Männer	7	8	15 (1,2%)	
Männer gegen Frauen	595	582	1177 (88,3 %)	
Söhne* gegen Eltern (Mütter)	38	38	76 (5,7 %)	
Töchter* gegen Eltern	10	8	18 (1,4%)	
Vater gegen Kinder	10	13	23 (1,7%)	
Mutter gegen Kinder (er- wachsen)	10	6	16 (1,2%)	
Geschwister gegeneinan- der	0	6	6 (0,5%)	
* überwiegend erwachsen				

Jahresstatistik 2011 zu der Täterarbeit der AWO

Klienten insgesamt	117
Beratung (teilweise mehrfach)	
persönlich	96
(davon ausschließlich telefonisch)	(10)
Kein Kontakt	21
Teilnahme an Trainingsgruppe	57
ausschließlich Einzelberatung (davon Ausschlusskriterien Gruppe)	49 (11)
Vermittlung durch:	
Selbstmelder	44
Auflage: StA, BWH, Gericht	43
ASD	5
ARGE	2
Sonstige	23
Alter	
18 – 25 J.	23
25 – 45 J.	72
45 – 65 J.	7
über 65 J.	4
unbekannt	11
Nationalität	
deutsch	56
türkisch	24
GUS	4
Sonstige/unbekannt	33